

Eine „Pulle“ fürs Museum

Wie zwei Berliner mit ungewöhnlichen Entwürfen durchstarten

Von Manuela Blisse

Gutes Design muß nicht teuer sein: Schon für knapp fünf Mark bekommt man ein echtes ION-Design-Stück. Man muß sich lediglich entscheiden, ob man eine Ketchup- oder eine Mayonnaise-Flasche will.

Entworfen wurden die raketenförmigen Stücke (siehe rechts im Bild) von den Produktdesignern Anja Götz (31) und Christoph Fleckenstein (35), alias ION industrial design. Seit das Duo vor fünf Jahren nach Berlin ging und im Souterrain einer Grunewalder



Sie sind das Herz und der Kopf von ION industrial design: Anja Götz und Christoph Fleckenstein arbeiten in einer Stadtvilla im Grunewald.



Stadtvilla ein Büro eröffnete, ist viel passiert. Die beiden konzipierten und gestalteten eine Alessi-Ausstellung im Bauhaus-Archiv, entwarfen für den Trecking-Ausrüster Jack Wolfskin Business-Reisegepäck und für Spielcasinos in Las Vegas einen Geldwechselautomaten.

Die Überflieger studierten Design an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und absolvierten zudem handwerkliche Ausbildungen. Ihre Raketen-Flaschen sind wohl die besten Beispiele für Design made by ION. „Wenn ein Haushaltsgegenstand nicht so benutzerfreundlich ist, wie er sein könnte, versuchen wir das Produkt zu verbessern“, bemerkt Anja Götz. Und Christoph Fleckenstein ergänzt: „Natürlich geht es darum, eine Verpackung in zeit-



Macht aus Scheinen Münzen: In der Spielbank am Potsdamer Platz steht der Geldwechsel-Automat im ION-Design.
Fotos: LOCAL IMAGES

gemäßem Design zu entwerfen. Wichtiger aber sind Nutzen, Gebrauch und Funktion.“

Da sich vor allem Kinder zentimeterweise Mayo und Ketchup aufs Essen schütten, mußte neben dem spannenden Raketen-Design auch an die tägliche Benutzung gedacht werden. Damit die Flasche z. B. den freien Fall vom Küchentisch übersteht, wurde sie dickbäuchiger und gedrungener

als ihr Vorgängermodell. Vielversprechend ist auch die „Monoverpackung“ des Duos – eine ulkige, birnenförmige Kunststoff-Flasche mit selbstschließendem Ventil. Das Stück ist im ganzen wiederverwertbar, was sonst nicht der Fall ist, da Flaschen und Verschlüsse aus verschiedenen Kunststoffen hergestellt werden.

Inzwischen gibt es für die Idee, die mit dem ersten Preis der deut-



Besonders bei Kindern beliebt: Die raketenförmige Ketchup-Flasche.

schen Kunststoffindustrie sowie einem Sonderpreis des Dualen Systems ausgezeichnet wurde, einen Partner aus der Industrie. Und es wird an der Serienreife getüftelt. Geht sie tatsächlich in Produktion, könnte sie alles Flüssige – vom Motoröl bis zum Duschgel – beinhalten. Falls nicht, hat sie dennoch den Sprung in die Öffentlichkeit geschafft: Die Modelle stehen seit 1997 im Design Museum London.